Alt aber oho

Ein Ehepaar aus dem rheinhessichen Horrweiler beweist, wie einfach die Integration erneuerbarer Energien ist – auch in Bestandsgebäuden.

Von Conny Haas

Eckhard Fahlbusch und Silke Koglin reden und schreiben nicht nur über die ganzheitlich vernetzte Energiewende, sondern leben sie ihren Mitmenschen auch vor. 2010 haben sie einen ehemaligen Winzerhof in Horrweiler, Backhausstraße 33, gekauft und umgebaut. Auf dem rund 800 Quadratmeter großen Grundstück ist ein Gebäudekomplex mit gut 500 Quadratmetern Wohnfläche entstanden, der nicht nur energetisch gesehen seinesgleichen sucht.

Wenn man das große blaue Holztor betritt und in den romantischen Innenhof blickt, fühlt man sich in eine andere Zeit versetzt – oder zumindest in eine romantische Urlaubsregion. Am liebsten würde man ganz schnell nach Hause eilen, seine Koffer packen und hier ein paar erholsame Tage Urlaub genießen. Praktisch ist das sogar möglich:„Ab diesem Jahr werden wir verstärkt unsere Villa Rustica und unser Gästehaus auch Besuchern zum Wohlfühlen und Übernachten anbieten“, sagt Eckhard Fahlbusch. Die liebevoll restaurierten Gebäude, von denen eines noch aus dem 17. Jahrhundert stammt, verströmen ganz viel Ruhe. Hier scheint die Zeit langsamer zu laufen. Doch weit gefehlt: Was in diesen Gebäuden an innovativer Technik und erneuerbaren Energielösungen steckt, ist zukunftsweisend.

Innerhalb von nur 15 Monaten hat das Ehepaar die vier Bestandgebäude restauriert, kernsaniert beziehungsweise neu ausgebaut und dabei ganzheitlich vernetzt auf die Energiewende ausgerichtet. Hier stehen Natur und Technik im Einklang.

Niedrigenergiehaus, Photovoltaik- und Solaranlage, Luftwärmepumpe, Blockheizkraftwerk, Pelletofen, stationäre Batterieanlage oder kontrollierte Wohnraumlüftung – an alles wurde gedacht. Selbst ein Elektroauto nebst eigener Ladestation gibt es. Hausherr Eckhard Fahlbusch, Geschäftsführer der EFA Batt Consulting, Buchautor und freiberuflicher Berater für Umweltschutz und energetische Lösungen, erzählt: „Wir haben lange gesucht, bis wir diesen ehemaligen Winzerhof im rheinhessischen Horrweiler entdeckt haben. Er war perfekt für unser Vorhaben.“

Das um 1890 errichtete Haupthaus sei mit Einschränkungen sofort beziehbar gewesen und wurde im Jahr 2012 als Wohnhaus kernsaniert. Das ehemalige Kelterhaus – um das Jahr 1800 erbaut – nutzt er seit der Restauration im Februar 2011 als Büro und als Tagungsraum für zahlreiche Veranstaltungen. Gemeinsam mit einem Architekten und einem Energieberater wurde der Aus- und Umbau der Villa Rustica als Niedrigenergiehaus realisiert.

Energie kommt zu 100 Prozent vom Dach

„Der Spaß- und Erholungsfaktor beim Wellness und in den Ruhebereichen der Villa Rustica steigt zunehmend, wenn man weiß, dass die Energie zu 100 Prozent vom Dach beziehungsweise zwischengespeichert aus der Batterie kommt“, erklärt Eckhard Fahlbusch und Silke Koglin ergänzt: „Der vom Innenhof zugängliche Gewölbekeller aus dem Jahr 1795 befindet sich unter der Villa Rustica und wurde zum Weinkeller und Probierstübchen – mit einsehbarem Technikraum – ausgebaut.“

Das sogenannte „Gesindehaus“ stammt aus den Anfangsjahren des 17. Jahrhunderts. 2012 haben es Silke Koglin und Eckhard Fahlbusch für Gäste restauriert. „In dem über 300 Jahre alten Gästehaus wurden bei der Kernsanierung die krummen und schiefen Hohlräume mit Isoflock ausgefüllt und verdichtet“, erklärt Silke Koglin. In Verbindung mit dem dicken Bruchsteinmauerwerk sei dies eine sehr effektive Isolierung, um im Winter Energie zu sparen und im Sommer die kühlen Räume an heißen Tagen zu genießen. Die Übernachtungsgäste wissen das zu schätzen – ebenso die moderne außenluftunabhängige Lüftungsanlage und den Pellet-Kaminofen zur Unterstützung der Wärmepumpe bei sehr niedrigen Temperaturen. Beides sorgt nämlich für ein ganz besonderes Raumklima in der Villa Rustica.

Alle Gebäude werden übrigens zuerst über die PV-Anlage versorgt. Erst danach wird ins Netz eingespeist. Seit August 2013 ist eine Batterie als Zwischenspeicher für den grünen Strom im Einsatz. So wird der Sonnenstrom gespeichert und dann genutzt, wenn die Sonne nicht scheint.

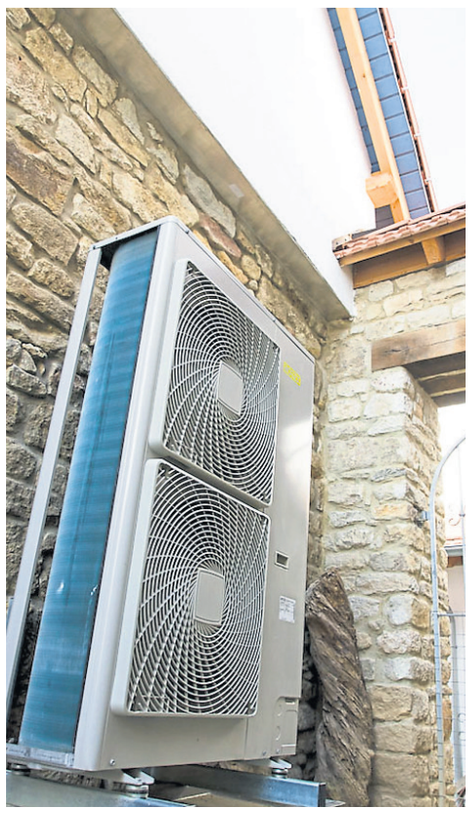
Die Luft-Wärmepumpe sitzt außen am Gebäude der Villa Rustica. Sie nutzt auch bei niedrigen Außentemperaturen die Energie der Luft und setzt sie in Heizenergie und zur Warmwasserbereitung um. „Dieses System ist eine sehr effiziente und umweltverträgliche Alternative zur Beheizung mit Gas oder Öl“, so Fahlbusch. Auch die Betriebskosten einer Luft-Wärmepumpe seien gegenüber einer Gas- oder Ölheizung geringer.

Langfristig Geld sparen ist auf dem ehemaligen Winzerhof ebenfalls möglich: Seit der Installation des Blockheizkraftwerks im Jahr 2012 wird nicht nur Wärme erzeugt, sondern zusätzlich Strom für den Eigenbedarf. Das Kraftwerk versorgt das Büro- und Sitzungsgebäude sowie das Wohn- und Gästehaus. Nicht genutzter Strom wird ins öffentliche Netz eingespeist. „Und bei höherem Wärmebedarf übernimmt das Gas-Brennwertmodul die fehlende Leistung“, erklärt Eckhard Fahlbusch. Und wenn mehr Strom benötigt wird, beispielsweise zum Waschen oder Kochen? „Dann kann über die Stromanforderungsfunktion per Fernbedienung der Stirlingmotor zugeschaltet werden.“

Eine intelligente Vernetzung der Gebäudesystemtechnik (KNX-Bussystem) steuert in der Villa Rustica gewerkeübergreifend und bedarfsgerecht die Heizung, Beleuchtung, Belüftung und Sicherheitstechnik.

Silke Koglin und Eckhard Fahlbusch sind überzeugt: „In Kombination aller technischen Komponenten ist unser Projekt in idyllischer Atmosphäre bisher einmalig. Hier wird CO_2-frei gelebt und gearbeitet, überschüssiger Strom ins Netz eingespeist und auch Elektromobilität durch den grünen Ladestrom gesamtökologisch nachhaltig umgesetzt. Die Energiewende findet in Horrweiler bereits statt – in einem ehemaligen Winzerhof.“

Weitere Informationen unter www.efa-batt.de



Der ehemalige Winzerhof in Horrweiler hat alles, was die moderne Energietechnik zu bieten hat: eine Photovoltaikanlage, Batteriespeicher, eine Luft-Wärmepumpe und im Gästehaus auch noch einen Wellnessbereich. Besitzer Eckhard Fahlbusch und Silke Koglin (nicht im Bild) sind zu Recht stolz.
Foto: Jürgen Kammerer